
Wer Gewalt relativiert ist als Kantonsrätin und mögliche Stadträtin untragbar!

St. Gallen, 23.10.2026

Wer politische Verantwortung übernehmen will, muss sich auch an seinen öffentlichen Aussagen und seinem Verhalten messen lassen. Die Teilnahme von SP-Kantonsrätin und möglichen Stadtratskandidatin Alexandra Akeret an Demonstrationen in Frankreich und ihre Darstellung der dortigen Ausschreitungen, auf der Plattform Facebook, werfen Fragen zu ihrem Verständnis von Rechtsstaatlichkeit und öffentlicher Sicherheit auf. Die Junge SVP Kanton St.Gallen fordert deshalb ihren Rücktritt aus dem Kantonsrat und den Verzicht auf eine Stadtratskandidatur.

Soziale Probleme dürfen niemals als Rechtfertigung für Gewalt, Plünderungen und die Zerstörung fremden Eigentums dienen. Wer demonstriert, hat das Recht auf freie Meinungsäusserung. Dieses Recht endet jedoch dort, wo Gewalt ausgeübt, Geschäfte geplündert und fremdes Eigentum zerstört wird. Die Betroffenen, deren Geschäfte beschädigt, deren Existenzen bedroht und deren Sicherheit gefährdet werden, verdienen ebenso Gehör. Auch sie haben Anspruch auf Schutz und Sicherheit.

Besonders kritisch ist, dass Akeret die Wut der Demonstrierenden ausführlich einordnet, gleichzeitig aber die staatlichen Sicherheitskräfte und die für den Schutz der Bevölkerung verantwortlichen Institutionen kritisch darstellt. Die Aufgabe des Rechtsstaates ist es, die Bevölkerung zu schützen, die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten und geltendes Recht durchzusetzen. Gesellschaftliche Missstände müssen angesprochen werden. Sie dürfen jedoch nicht dazu führen, dass die Verantwortung für Gewalt und Zerstörung in den Hintergrund rückt.

Wer ein öffentliches Amt anstrebt, muss nicht nur Missstände benennen, sondern auch klar Stellung beziehen, wenn demokratische Regeln und die Rechte anderer verletzt werden. Gerade von einer Kantonsrätin und möglichen Stadträtin muss erwartet werden können, dass sie sich klar für Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit und den Schutz des Eigentums einsetzt. Soziale Gerechtigkeit und Recht und Ordnung sind keine Gegensätze, sondern zentrale Voraussetzungen für ein funktionierendes Gemeinwesen.

Die Junge SVP Kanton St.Gallen fordert Alexandra Akeret deshalb zum Rücktritt aus dem Kantonsrat und zum Verzicht auf eine Kandidatur für den St.Galler Stadtrat auf. Wer politische Verantwortung übernehmen will, muss auch bereit sein, Gewalt und Ausschreitungen unmissverständlich zu verurteilen.

Für Fragen zum Artikel stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Kevin Loosli
Präsident Junge SVP Kanton St.Gallen
E-Mail: kevin.loosli@jsvp-sg.ch

Peter Gabathuler
Kantonsrat SVP SG
E-Mail: petergabathuler8@gmail.com



Quelle:

<https://www.facebook.com/alexandra.schubi-gerakeret>

Screenshots:



Alexandra Akeret

18. Oktober um 20:40 · 🌐

Gestern in Marseille.

Ich wollte für soziale Gerechtigkeit, für ein Leben in Würde, für eine in der Menschen eine Zukunft haben mit auf die Strasse gehen.

Was ich erlebt habe war Anspannung, Wut, Tränengas und eine Situation, junge Menschen auf der Strasse lernen müssen, sich vor jenen zu schützen, die eigentlich ihre Rechte garantieren sollten.

Versteht mich nicht falsch, was gestern an Zerstörung in Marseille gemacht hat mir im Herzen weh! Und es ist eine Tragödie für viele Menschen im Stadtzentrum. Wenn wir aber über Gewalt sprechen, müssen wir gehen und hinschauen.

Was ist mit der Gewalt, die Menschen jeden Tag erleben? Wenn das zum Leben reicht. Wenn Familien nicht wissen, wie sie Essen und Haus haben sollen. Wenn Menschen draussen, mitten in der Stadt, auf Matratze schlafen müssen. Wenn junge Menschen keine Perspektive sehen. Wenn ihre Ängste nicht ernst genommen werden.

Diese Gewalt ist nicht sichtbar. Sie passt in keine spektakulären Bilder, schafft es selten auf die Titelseiten.

Stattdessen werden uns die Bilder der Zerstörung gezeigt. Es wird über Plünderungen, über Ordnung und über die Frage, wie man den Protest kontrolliert gesprochen werden.

Aber warum sind so viele Menschen auf die Strasse gegangen? Warum so viele Junge? Wieso ist die Wut so gross?

Mich lässt Marseille mit vielen Gedanken zurück. Und mit der Überzeugung, wir nicht nur über die sichtbare Gewalt sprechen dürfen. Sondern über Lebensverhältnisse, Demütigungen, Rechte, die uns genommen werden und die ruiniert oder zerstört werden – das ist Gewalt. **Weniger anzeigen**



Alexandra Akeret

4 Tage · 🎵 Antifa · Révolté · 🌐

Tausende in Marseille auf den Strassen. Es heulen die Sirenen, es riecht nach Rauch, das Tränengas sticht... eine gewaltige Kraft zu spüren! Und immer wieder der Sprechgesang „siamo tutti antifa“ zu hören. **Weniger anzeigen**

